**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 12 (1914)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# lie Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Mithof" Baghausg. 7, Bern,

mobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Jardn,

Privatdocent für Geburtshülfe und Gynaecologie. Schwanengaffe Dr. 14, Bern.

Wiir den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

#### Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechender Rabatt.

#### Bur Rotig.

Wir bringen unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß bis auf weiteres die "Schweizer Hebamme" nur 8 Seiten ftart zur Ausgabe gelangen wird. Infolge der durch die Kriegsverhältniffe eingetretenen Stockungen sahen sich verschiedene Firmen genötigt, ihre Inserate zu sistieren. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß bald wieder nor= male Zeiten eintreten werden. Möge der Friede unserm teuren Vaterland auch fernerhin erhalten und dasselbe von den Schrecken des Krieges gnädig bewahrt bleiben! M. Benger.

NB. Soeben traf von Herrn Dr. v. Fellenberg die Nachricht ein, daß es ihm infolge der Teil= nahme an der Grenzbesetzung nicht möglich gemefen fei, die Septembernummer vorzubereiten. Berr Dr. hofft aber im Ottober wieder anwesend zu fein.

#### Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Unfern Mitgliedern biene zur Renntnis, daß im Laufe des Ottobers die Raffiererin Frau Hand per Mandat den Betrag von Fr. 1. 40 erheben wird für die Monate Mai bis Dezember

ertjeben wird für die Monate Mat dis Dezember 1914. Beisen Sie das Mandat nicht zurück. Diesenigen Mitglieder, die seit April in den Schweizer. Hebanmenverein eingetreten sind, machen wir darauf ausmerksam, daß sie vor-berhand nur die Statuten der Krankenkasse erhalten werden. Die Vereinsstatuten müssen nach Beschluß der Generalversammlung auf Mai 1915, eräubert werden. Gis hat sowie keinen 1915 geändert werden. Es hat somit keinen Sinn, unsern Mitgliedern die ehemaligen Statuten zuzuschicken.

Alles, was unsern Berein betrifft, werden Sie aus der Zeitung ersehen. Wir bitten Sie jomit alle noch um Geduld.

Die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine findet in Anbetracht der Kriegs= lage nicht statt. Unsere Delegierten der französischen Schweiz müssen uns nächstes Mal bertreten.

Wer in seinem engen Kreise Gutes tun kann, jemanden hilft in diesen schweren Zeiten, hilft tragen an dem großen Leid, das dieser unselige Krieg heraufbeschworen hat.

Es gelangen viele Unterstützungsgesuche an den Zentralvorstand. Wir möchten so gerne Wir möchten so gerne helfen, aber unsere Rasse ist zu klein, um den Gesuchen entsprechen zu können. Wir haben auch nicht das Recht, den kleinen Fonds zu er= schöpfen.

Wir wünschen allen Mitgliedern viel Arbeit und hoffen, daß sie vor Not bewahrt werden. Im Ramen des Zentralvorstandes:

Die Prasidentin: Die Aktuarin: Ch. Blattner = Befpi.

#### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieber:

Frau Haster, Lüchingen (St. Gallen). Frau Herrenschmid, Basel.

Mlle Jeanne Guichard, Le Mont, Lausanne. Frau Gräub-Steiner, Lotswil (Bern).

Frau Gräub-Steiner, Lohwil (Bern). Frau Ruffbaum, Basel.
Frau Straumann, Lostors (Solothurn). Frau Uh-Schoch, Bern.
Frau Ghläsii, Worb (Bern).
Frau Kämps, Sigriswil (Bern).
Frau Engler, Herrliberg (Zürich)
Frl. Märky, Gens.
Frl. Emma Tanner, z. Z. Langnau (Bern).
Frau Rocher, Biel (Bern).
Frau Roch, Schaffhausen.
Frau Roch, Schaffhausen.

Frau Koch, Schaffhausen. Frau Rübisühli, Frümsen (St. Gallen). Frau Tanner, Beringen (Schaffhausen). Frau Walter, Löhningen (Schaffhausen). Frau Brifter, Wäbenswil (Zürich). Frau Brack, Eigg (Zürich). Frau Belte-Huber, Zürich. Frau Ghrat-Feser, Lohn (Schaffhausen). Frau Gloor, Narau. Fr. Möhl, Auenhosen (Thurgau). Frau Gunzinger, Welschurphr.

#### Böchnerinnen:

Mme Rapin-Jan, Corcelles (Vaud). Frau Buri-Hänzi, Büren a. A. (Bern).

#### Todesanzeige.

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 5. September unsere Kollegin

### Irl. Anna Streit

in Burgdorf

nach längeren Leiden im Alter von 53 Jahren plößlich gestorben ist. Wir ditten der lieben Ver-storbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Für die Sett. Bern des Schweiz. Hebammenvereins: Der Borftand.

#### Zur Rotiz.

Da unsere Krantentasse sehr in Anspruch ge-nommen wird, werden die Patientinnen ge-beten, sich so bald wie möglich abzumelden und nicht warten zu wollen, dis ihr behandelnder Arzt vom Wilitärdienst zurückfehrt. In gegen-wärtiger Zeit kann die Abmeldung seldst durch die Krantenbesucherinnen oder durch die Fran Doktor des behandelnden Arztes geschehen. Das gleiche gilt auch für den ärztlichen Bericht am Ende jeden Monats.

Wöchnerinnen haben der Präsidentin der Krankenkasse am Ende der sechsten Woche wahr= heitsgetren mitzuteilen, ob fie in dieser Zeit Geburten geleitet haben oder nicht, bei un-wahren Angaben wird bei Bekanntwerden so-Frau Meyer. | fort jede Unterftützung entzogen und kann Aus-

schluß erfolgen. Das Krankengeld wird so lange zurückgehalten, bis vbiges geregelt ift.

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Prafidentin.

#### 21. Schweiz. Hebammentag in Bürich. Delegiertenversammlung

Montag den 25. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, im Sotel "Glockenhof".

Sierauf hielt Bfr. Büchi ein orientierendes Referat über die Frankenkasse, bezw. über die Bedingungen, unter welchen die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins den Bundes-

Schweizerischen Hebammenvereins den Aundesbeitrag erhalten kann. Dasselbe gipselte in vier Anträgen, welche von der Versammlung mit großer Mehrheit gutgeheißen wurden, dieselben finden sich im Protokoll der Generalsversammlung, Seite 76, dieser Jeitung. Frau BaschongsGroß in St. Ludwig beschwerte sich durch Frau Steiner, Vaselland, daß ihr das Krankengeld nicht ausgerichtet worden sei. Die Präsidentin stellt sest, daßsich de Beschwerdesichreit im Auskande besinde und daß sie kein Anrecht auf das Krankengeld habe. Die Delegiertenversammlung beschloß dementsprechend, der Generalversammlung Albeweisung der Beschwerde zu beantragen.

#### Anträge des Zentralvorstandes.

a) Soll eine Statutenrevision notwendig werden, so sollen die verschiedenen Paragraphen möglichst einfach, klar und sachlich gehalten werden. Die Vorsitzende begründet diesen Antrag furz in dem Sinne, daß auf die nächste Delegierten=, bezw. Generalversammlung ganz einfach gehaltene Statuten ausgearbeitet werden Das wird beschlossen.

follen. Das wird beschlossen.
b) Es sei die Einladung zur Teilnahme am **Dentschen Sebammentag in Zösen** verbindlich dankend abzulehnen. Die Präsidentin teilt mit, daß Frau Gebauer durch ein Telegramm bekannt gegeben, daß sie an der Versammlung nicht teilnehmen könne, um die Einladung persönlich vorzubringen. Der Zentralvorstand sei der Meinung, daß man die Einladung in Anbe-tracht der hohen Kosten dankend ablehnen müsse. Frau Kotach konstatiert, daß man von inleden ausländischen Rersamplungen gerba

solden ausländischen Versammlungen große Eindrücke mit nach Haufe nehme; allein es sind die Verhältnisse dort ganz andere als bei uns, so daß man davon doch nicht den Vorteil habe, den man erwarte, troß mancher guten Anregung. Schließlich könne man auch den gebruckten Bericht lesen. Der Antrag des Vorsftandes wird zum Beschluß erhoben, also die

sinfadung abgelehnt.
c) Stellungnahme zu Art. 35 der Vundesversallung. Der Vorstand vom Bund schweizerischer Frauenvereine hat den Wunsch ausgesicher Frauenvereine sprochen, es möchte sich auch unser Verband

der Bewegung gegen die Spielbanken anschließen. Der Zentralvorstand wollte die Angelegenheit der Delegiertenbersammlung unterbreiten und fonne dem Berein empfehlen, die gewünschte

Resolution zu fassen.

Pfr. Büchi ift ebenfalls der Meinung, daß Art. 35 betreffend die Spielbanken einer klaren unzweideutigen Auslegung bedürfe; allein er halt es für ganz unnötig, hier eine Resolution zu fassen. Die Initiative ist burch= aus gesichert und sie muß vor den Bundesrat und die Bundesversammlung und das Schweizer= volk; es hat daher gar keinen Sinn, jest noch eine Resolution zu fassen. Man kann anders weitig viel besser in dieser Angelegenheit wirken. Einmütig wird beschloffen, von einer Resolution Umgang zu nehmen.

Antrag der Sektion Burich: Es muffe ber Schweiz. Hebammenverein an die Sanitatsbehörden ein Gesuch einreichen: "An allen Gebäranstalten in der Schweiz soll die Ausbildungszeit der Bebammen mindeftens ein Jahr betragen." Die Zentralpräsidentin begrüßt diesen Antrag und gibt der Freude darüber Ausdruck, daß dieser Vorschlag von Herrn Dr. Schenker in Narau freudig begrüßt wurde. Sie hofft auch, daß die kantonalen Sanitätsbepartemente und mit ihnen die Herren Aerzte fo einsichtsvoll sind, den Hebammen die gewünschte Musbildungszeit vor einem Sahr zu gewähren. Benf, Bern und Laufanne haben fie jest schon.

Dieser Untrag rief einer lebhaften Distuffion. Frau Wyß-Kuhn erklärt, daß die Berner diesen Antrag schon lange gestellt haben, daß aber nichts geschehen sei bisher. Frl. Gmünder exklärt das Einverständnis der St. Galler mit diesem Antrag. Es können auch die alten Hebammen dadurch unterstützt werden, indem eben weniger sich zudrängen zu diesem Beruse. Frau Notach sührt aus: Die Sektion Zürich

hat den Antrag gestellt, weil sie ihn für notswendig hält. Wenn der Kurs auf das ganze wendig hält. Jahr ausgedehnt wird, so kommt dies weniger der Theorie zu gute, da das Lehrbuch einheitlich ift, fondern der Prazis; es wird die Schülerin eben zu mehr Geburten fommen und in der Säuglingspflege und Wöchnerinnenpflege, wie auch in Krankheitsfällen, die am Wochenbett vorkommen können, mehr sehen, oft das Doppelte. Bisher kam es auch vor, daß bisweilen eine Schülerin diesen Beruf nicht nur wählte, um den Frauen hülfe zu leisten in idealem Sinne, sondern sie hatte vielleicht ganz andere Plane. Sie wollte vielleicht das Diplom verwerten im Spitaldienst. Dit konnten sie auch dem Hebammenstand Schaden zusügen. Diese könnte man ausmerzen, indem sie eben kein Diplom erhalten. Sie können dann auch nicht einfach an einen andern Ort gehen, um ein Diplom zu erwerben. Jest kommt es vor, daß eine Person, welche vier Monate Krankenpslege gehabt hat, die Stelle von Hebammen einnehmen, in dem fie von den Aerzten zugezogen werden. Wie stehen in solchen Fällen die Hebammen da? Da kann nur geholfen werden durch eine längere Ausbildungszeit.

Frl. Eibenbeng fann als Spitalhebamme Frau Rotach nur unterstüßen. Man kann aber nicht bloß von einer Vorgangerin reden, wenn /4 Jahre Ausbildungszeit hat, nämlich ein Vierteljahr Theorie und ein Jahr Prazis. Dann können sie mit gutem Recht sagen, daß sie eine bessere Ausbildung haben als die Hebammen, und da kann man dem Arzt keinen Vorwurf machen, wenn er lieber folche Vorgängerin nimmt. Eine solche ist wenigstens sechs Wochen jeden Tag im Spital und sieht viel mehr Geburten als die Hebamme. Sie können in einem Jahre sehr viel sehen. Hätte man weniger Schülerinnen, jo tame man selbstverständlich zu mehr Geburten. Es mare daher viel beffer, wenn die Ausbil-

dungszeit auf ein Jahr ausgebehnt würde. Frau Blattner hält die Vernachlässigung der Debanmen gegenüber den Vorgängerinnen sür eine große Ungerechtigkeit; denn die Hebammen dürfen doch Hand anlegen, während es bei den andern nicht der Fall ift.

Frau Rotach fonstatiert, daß wo bloß Pflegerinnen sind, der Arzt anwesend sein uuß, daß man aber in Anwesenheit bes Arztes auf die Bebamme verzichten fann.

Frau Blattner: Wir haben viele gute Aerzte, welche sagen: Wir sind auch noch da und brauchen keine Hebammen mehr. Wir haben doch den Arzt nicht notwendig, wo die Geburt normal ist; allein die Aerzte werden oft bos, wenn man fie nicht zuzieht. Man kann fich fragen, wie es schließlich noch werden solle. Die Frauen freilich haben das Gefühl, daß eine treue Sebamme sie viel beffer unterstüte als der Arzt; darum wollen viele auch feinen Argt.

Frl. Benger glaubt, daß die Bebamme fo lange notwendig sei als die Frauen Kinder gebaren. Die Aerzte sind ja in vielen Fällen notwendig; allein wenn es etwas lange geht bei einer Geburt, so würde ihnen die Geduld bald ausgehen; sie warten eben nicht ab ohne das Privatspitäler und gut Situierte nehmen den Arzt und eine Hebammenwärterin und weil die Ueberproduktion so groß ist, mussen die meisten Hebammen beim Austritt aus der Hebammenschule eben als Hebammenpslegerin-nen gehen. Die Ausbildungszeit von 1 Jahr nen gehen. ift eher zu wenig als zu viel. Ich kann nicht begreifen, daß man in fünf ober sechs Monaten eine richtige Sebamme sein fann.

Die Prafidentin ftellt feft, daß es natür= lich viel auf die Verhältnisse aukomme, aus welchen heraus man komme, 3. B. eine Witwe mit vier Rindern, die Schweres durchgemacht habe, sei ganz anders zu tagieren als ein junges Mädchen, das wenige Monate die Schule besucht.

Frau Byß, wie die Bernerinnen überhaupt, begreift nicht, daß die andern Sektionen nicht für den Antrag sein sollen. Im Kanton Bern hat man seit 1884 die einjährige Lehrzeit. Sie unterstütt den Antrag fehr.

Schließlich handelt es sich um das Vorgehen in dieser Sache, und da wird nach Antrag Büchi einstimmig Beschlossen, man wolle an die kan-tonalen Regierungen gelangen und dieselben bitten, die einjährige Ausbildungszeit für die Sebammen einzuführen.

Die Revisorinnen für die Vereinskaffe follen von der Settion Zürich bestimmt werden.

Die Revisorinnen für die Arankenkaffe find

der Sektion Biel zu entnehmen. Die Delegierten für den Bund schweiz. Frauen-vereine werden durch die Sektion Romande bestimmt, da die Versammlung in Beven stattfindet.

Ills Ort der nächsten Generalversammlung wird auf freundliche Einladung hin Appenzell bestimmt.

In ber allgemeinen Amfrage erhielt gunächst Fran Wyß das Wort zu nachfolgenden Ausführungen.

Werte Kolleginnen!

Nachdem unsere Redaktorin Frl. Wenger über den redaktionellen Teil der "Schweizer Hebamme" Bericht erstattet hat, erlaube ich mir, die finangielle Seite näher zu beleuchten und einen kurzen Rückblick auf den bisherigen Geschäftsgang unseres Vereinsorgans zu werfen.

Um 6. Juli werden es 8 Jahre sein, daß "Die Schweizer Hebamme" der Settion Bern zur Weiterführung übergeben wurde mit einem Totalvermögen von 139 Fr. 42 Rp. Wir über-nahmen damals als Zeitungskommission unser Amt mit einigem Bedenken, wohlwissend, daß solche Geschäfte viel Unangenehmes mit sich bringen.

Im ersten Betriebsjahr waren wir gezwungen, bei unsern Druckern einen Vorschuß von 250 Fr. zu nehmen, da die Abonnements in Zürich eintassiert wurden und nur das Inseratenerträgnis blieb, welches damals nicht so viel eintrug, daß der Druck der Zeitung und die Honorare daraus bezahlt werden konnten. Im Jahr 1907 hatten wir nach Zurückerstattung des Vorschusses einen Keingewinn von 1,523 Fr., 1908: 2,294 Fr., 1909: 2,629 Fr., 1910: 2,784 Fr., 1911: 2,475 Fr., 1912: 2,485 Fr. und 1913: 2,263 Fr. Das ergiebt in den fieben Jahren einen Gesamtbetrag von 16,454 Fr., davon sind der Krankenfasse abgeliefert worden 11.600 Fr. Das sind Zahlen mit denen der Schweiz. Hebammenverein zufrieden sein fann und es nicht zu bereuen hat, ein eigenes Organ zu befigen.

Denn Jahr um Jahr hat der Berein für die 12 Rummern die er herausgiebt einen schönen Reingewinn. Wenn auch in den letten Jahren das Erträgnis der Inserate etwas zurückgegangen ist. Die Ursache des Rückganges liegt haupt= sächlich darin, daß die kantonale Sanitätsdirektion uns verschiedene, darunter sehr einträgliche Inserate verboten hat. Zudem ist es kein leichtes Inserate zu bekommen, denn es werden so viele Zeitungen herausgegeben und jede will ihren Profit aus den Inseraten schlagen. Auch möchte ich bemerken, daß wir nur eine Abonnentenzahl von 1542 haben, die auf die ganze deutsche Schweiz verteilt find. Biel günftiger sind die Tagesblätter geftellt, die eine Auflage von vielen Tausend haben und ihre Inserenten da sie größtenteils auf dem Plate sind, persönlich besuchen können. Wie schwer es ist Inserate zu bekommen, beweist Ihnen solgendes: Am letten Sebam-mentag in Luzern habe ich aus seder größern Stadt eine Kollegin gebeten, mir die Abressen von allen Geschäften, welche in unser Fach ein-schlagen, zu schicken. Alle diese Firmen erhielten Zirkulare mit einer Sinkadung zum Inserieren. Es war alles umsonst, tein einziger Auftrag war erhältlich. Es ist eben ein großer Nachteil für uns, daß man mit den Inserenten nicht perfonlich verkehren kann. Denn ein gedrucktes Formular wandert gewöhnlich in den Papierkorb. Die meisten Firmen erklären einfach, daß fie beim Inserieren in unserem Organ nicht den geringften Erfolg haben. Ich möchte deshalb allen Kolleginnen ans Herz legen, bei ihren Einkäusen in erster Linie unsere Inserenten zu berücksichtigen. Um eventuell ein bessers Resultat der Inserate zu erzielen, hat die Zeitungskommissineette zu erzecen, zur de gettungscommepfion eine andere Firma beauftragt, uns eine Offerte zu machen, unter welchen Bedingungen er das Inseratenwesen übernehmen würde.

Ich muß gleich bemerken, daß die Offerte von dieser Firma anders gestellt ist, als die Zeitungs-kommission es erwartet hat, denn es handelte fich unter uns nur um die Beschaffung von Inferaten, aber nicht um Druck und Spedition der Eine folche Aenderung können wir Reituna. nicht befürworten, der vielen Störungen megen die ein solcher Wechsel bedingt. Anderseits ift kein Grund vorhanden, die Zeitung den Herren B. & B. wegzunehmen. In all den Jahren haben sie den Druck und die Spedition zur allgemeinen Aufriedenheit besorgt und war der Bertehr mit ihnen stets ein angenehmer.

An der letten Delegiertenversammlung wurde von Frl. Hüttenmoser das Honorar der Zeitungstommission beanstandet, tropdem seinerzeit die Sektion St. Gallen den Antrag auf 200 Fr. stellte. Ich gebe zu, daß die Zeitungskommission im Verhältnis besser bezahlt ist als der Zentral= vorstand und die Krankenkassekommission. Aber so gang umsonst beziehen wir unser Honorar auch nicht, denn ich fann Sie versichern, daß wir schon viel Zeit der Sache geopfert haben, daß der Zentralvorstand und die Kr. K. Kommission nicht besser bezahlt sind, ist eben ein Uebelstand, ber gehoben werden follte. Wir altern Bebammen haben für unsere jungen Kolleginnen schon so vieles errungen und ihnen manche Institution geschaffen, daß es kein Unrecht ift, wenn diejenigen, welche die Mühe haben, auch ordent= lich honoriert werden.

Leider muß ich rügen, daß auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl Nachnahmen refüsiert worden sind, tropdem der Einzug vorher in der Schweizer Hebannne bekannt gemacht wurde. Ich möchte die Kolleginnen ersuchen, dafür zu forgen daß dieser Uebelstand in Zukunft gehoben wird. Die Präsidentin, Frau Blattner, dankt sür die Aussührungen und speziell auch der Zeitungsstommission und der Nedattion sür die gedeihliche Wirksamteit. Die Versammlung bekundet denn auch einmütig, daß die Zeitung in bisherigem Sinne weitergesührt werden solle.

Frau Denzser meint, man könnte wohl etwas mehr tun für die Zeitung was das Inseratenwesen anbetresse durch persönliche Ein-

wirkung.

Rachdem nuch einmal Frau Notach und Frau Vlattner das Verhältnis zwischen Arzt und Hebannne nach ihren Ersahrungen beleuchtet hatten, wurde die Delegiertenversammlung geschlossen, nicht ohne, daß die Einladung der Zürcher zum gemütlichen zweiten Teil geziemend verdankt worden wäre.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Bajel-Stadt. Unsere nächste Bereinssitzung findet am 30. September zur gewohnten Zeit im Frauenspital statt. Einziehen der Beiträge der neueingetretenen Mitglieder. Es war bei dieser Kriegszeit unmöglich, einen Bortrag zu bekommen, weit die meisten Herren Arrze im Militärdienst sind und dieseingen, die noch zu Hause sind, sonst mit Arbeit überfüllt sind. Der Bortkand.

Settion Bajelland. Die zweite Hälfte bes September war jeweilen die Zeit unserer Herbstversammlung, und der Beschluß im Frühjahr war für eine Zusammentunft mit ärztlichem Vortrag nach Gelterkinden gefaßt worden. Leider ift nun seither so vieles anders geworden als man dachte; wie viel hier in unfrer Beimat, in unserm Baterland, in allen Nachbarländern, wie viel von Sorge und Not noch kommen wird, wer weiß es? Durch den unseligen Krieg muß fo viel in den Hintergrund gedrängt werben, was man sonst für gut und nötig fand, daß auch wir von unfrer Herbstversammlung absehen muffen, erstens darum, weil viele Aerzte im Felde stehen und die, welche nicht einbe= rufen sind, mit größerer Pragis zu rechnen haben, sodaß wir keinen Vortrag erhalten würden. Zweitens sind die Familienverhältnisse mancher Kollegin auch verändert und die= selben dadurch verhindert, sich loszumachen und für sich ein Vergnügen zu rüsten, wo überall vom Sparen geschrieben, geredet und auch aus vielen Gründen geboten ift, das Opfer wollen wir gerne bringen; hoffen wir, das bis zum Frühjahr, so Gott will, die Aussichten wieder besser seien, wir Alle sollen und werden es wissen, was unsere Rächsten- und Christenpslicht ift, die wir mit Gottes Sulfe tren tun wollen, fröhlich und getroft, mit ruhigem Gewiffen, auch zum Wohl unseres schweizerischen Baterlanbes.

Im Auftrag unseres Vorstandes: Die Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Obwohl keine besonderen Traktanden vorliegen, ein ärztlicher Vortrag auch nicht zu haben ist, wollen wir tropdem am 28. September zusammenkommen, um allfällige Wünsche und Anregungen der Kolleginnen zu hören und zu behandeln.

Also am 28. Septémber nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller! Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung Donnerstag, den 24. September, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof stattsindet. Die Traktanden beziehen sich meist auf die Besprechung der durch die Kriegswirren entstandenen momentanen Lage.

Wir ersuchen die Kolleginnen, ja recht zahl= reich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Organisation der Sänglingsfürsorge auf dem Lande.

Vortrag, gehalten auf der Delegiertenversammlung des Baherischen Franenvereins vom Roten Kreuz am 21. April 1914.

Bon Obermedizinalrat Brof. Dr. Seit

Vor vier Jahren hatte ich die Ehre, an dieser Stelle über die Unterstützung der Bestrebungen der Zentrale für Sänglingsfürforge in Bagern durch den Bayerischen Frauenverein vom Roten Rrenz zu sprechen. Dieser auch auf sozialhygi= enischem Gebiete so hervorragend tätige Berein hatte als erfter die Beftrebungen für Säuglingsfürsorge in das Gebiet seiner Friedensarbeit aufgenommen, in der richtigen Erkennt= nis, daß die Sorge für die Wehrfraft einer Nation schon an der Wiege zu beginnen hat. Gefundgeborene Kinder durch die Gefahren des erften Kindesalters gefund und fräftig zu erhalten, ift das Endziel ber Sänglingsfürjorge. In unferer Zeit, da Bayern leider noch immer bezüglich seiner hohen Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich an erster Stelle steht und auch deutlich am allenthalben hervortretenden Geburtenrückgang beteiligt ist, wird die wirtschaftliche und vaterlandische Bedeutung ber Sauglingsfürsorge in immer weiteren Kreifen anerfannt. In Städten, in größeren und mittleren Gemeinden hat die neue Bewegung rasch Wurzeln gefaßt und gewinnt ständig an Boden; hier sind schon recht erfreuliche Erfolge erzielt durch die energische Mitwirtung zahlreicher Hilfsträfte bei zielbewußter Befampfung der Sauglingssterblichteit.

Neberraschenderweise ist diese jest auf dem Lande größer als in den Städten. Das Berständnis für die Grundfate der modernen Sänglingspflege bringt braußen nur langfam vor, wo die Bevölkerung zäh festbält an altheraebrachten, tieseingewurzelten Fehlern und Ge-wohnheiten. Da ist noch sehr viel Aufklär ungsarbeit zu leiften! Diefem Zwecke follten die allenthalben errichteten, ärztlich geleiteten Mütterberatungsstellen dienen. Sie haben auch da, wo sie frequentiert wurden, gute Erfolge gezeitigt; aber auf dem flachen Lande mit seiner dünnen Besiedelung und seinen schlechten Berfehrsverhältniffen werden die Beratungs= ftellen felten oder gar nicht aufgesucht. Go ift man nun dahin gekommen, die Beratung ins Haus der Mutter zu verlegen. — Mander= fürsorgerinnen ziehen in verschiedenen Ge-genden Deutschlands, in Rheinpreußen, in Heffen, in Baden, von Ort zu Ort, von Haus zu Baus, um in mühsamer, doch unermüdlicher Ginzelbelehrung der Mütter vernünftige Grundfate über Ernährung und Pflege ber Säuglinge bis ins lette Gehöft der Ginode hinauszutragen. Auch in einigen Bezirken Bayerns wurde eine eingehende Belehrungsarbeit seitens des Kindersfürsorgevereins für das Land mit staatlicher Unterstügung durchgeführt. Auf Grund der guten Ersahrungen bei diesem Vorgehen wird nun von der Zentrale für Sänglingsfürforge eine gründliche Ausbildung für Wanderfürsorgerinnen in die Wege geleitet, auch für ihre staatliche Subventionierung ist durch einen Rammerbeschluß gesorgt.

Diese Wandersürsporgerinnen werden in ihrer Tätigkeit seitens der Verwaltungsbehörden in den zu bereisenden Bezirken nachdrücklichst unterstützt. — Zuerst schon wird von der zuständigen Kreisregierung ein Empsehungsschreiben an die betressenden Umtsbezirke hinausgehen behufs weitestgehenden Entgegenkommens seitens des Bezirksanntes, welches die Bürgermeister eindringlichst auf die Wichtigkeit der Fürsporgeschrebungen und die Wichtigkeit der Fürsporgebeitrebungen und die Wichtigkeit der Fürsporgebern, hinweist. — So gestützt, wird die Sänglings-Wandersürsporgerin Fühlung mit den sührenden Persönlichkeiten der einzelnen Gemeinden nehmen durch Besuch die den Mitgliedern der Frauenvereine, den Bürgermeistern, Geistlichen Zehrent, Alerzten und Hebannmen. Bei diesen Besuchen sollen die örtlichen gesundheitlichen

und wirtschaftlichen Bedingungen in ihren Beziehungen zur Säuglingssterblichkeit ermittelt werden, serner die hauptsächlichsete landesüblichen Fehler und Misbräuche in der Pflege der Kinder, der Stand des Kostkinderwesens, der unchelichen Geburten, der Michz und Basserversorgung, der Wohnungshygiene, der Tudertulose, des Alfoholismus und vor allem der bestehenden Wohlsahrtseinrichtungen im Bezirke.

Bor Beginn ber speziellen Tätigkeit hält die Fürsorgerin an einem größeren Orte des zu bereisenden Distrittes vor den oben genannten Berfonlichkeiten einen einleitenden Bortrag, in welchem die Zwecke der Fürsorgetätigkeit gelegt, Interesse bafür erweckt und Beihilfe dazu erbeten wird. Dann folgt in jeder Ge-meinde zuerst im Schulsaal ober sonst einem unentgeltlich zur Berfügung gestellten geeigneten Raum eine Versammlung der Frauen und älteren Mädchen, wobei die Fürsorgerin über die Grund= läte naturgemäßer Ernährung und Pflege der Kinder einen Vortrag mit Hilfe von Anschal-ungsmaterial hält. Hierauf werden von der Wanderfürsorgerin in der betreffenden Gemeinde die Kinder unter einem Jahr besucht, die Mütter beraten und ihnen auch Merkblätter übergeben. Soweit noch Kinder des zweiten bis fünften Lebensjahres im Hausstande sind, richtet die Fürsorgerin ihr Augenmerk auch auf diese, be= lehrt die Mütter behufs Abstellung kraffer Miß= stände, z. B. in puntto Reinlichkeit, erteilt auch Ratschläge über reinliche Gewinnung und Behandlung der Milch. Die Wanderfürsorgerin besucht auch die Schwangeren, um sie früh-zeitig für die Durchführung der natürlichen Ernährung ihrer Kinder zu gewinnen. Schließlich finden in größeren Gemeinden mehrtägige Kinderpflegefurse statt.

So bereist die Wanderfürsorgerin alljährlich mehrere Bezirke, am besten mahrend der Berbst=. Winter- und auch noch Früjahrsmonate, da in bieser Zeit wenigstens die in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Frauen mehr freie Zeit haben. Nicht überall wird die Wanderfürsorgerin mit offenen Armen empfangen werden, Widerwillen offeten Artheit entpflicht inereit, Anderbitten einerseits, stumpse Gleichgültigkeit andererseits begegnen ihr nicht setten. Während bei der städtischen Bevölkerung oft in erster Linie krasse wirtschaftliche Not zu beheben ist, tritt auf dem Lande häufiger eine niedere Kulturstufe als zu= nächst unbesiegbares Hindernis den Fürsorge-bestrebungen entgegen. Es sehlen schon die Grundbegriffe der Reinlichkeit; in nicht wenigen Bezirken erhalten die Mädchen keinerlei Borbildung für den Beruf als Mutter und Hausfrau, nicht einmal in weiblichen Handarbeiten, geschweige denn in Baschebehandlung; im Rochen und Haushalten find fie unterrichtet. In Rinderpflege und Ernährung herrschen Migbräuche, Unsitten und Aberglauben. In weiten ländlichen Kreisen wird das Kindesleben niedrig eingeschätzt, so ist für die Wandersürsorgerin ein breiter Spielraum gegeben zu ausklärender Tätigkeit. Ueberaus häufig muß sie erst die Mütter erziehen, ift boch die Schulung der Frau für die Stellung als Mutter und Hausfrau erfahrungsgemäß von ausschlaggebendem Einfluß auf die Lebensaussicht der Kinder. Wohl hat der Bayerische Frauenverein vom Roten Kreuz auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Er= ziehung der Frauen auf dem Lande schon Vieles geleistet, boch liegen noch immer weite Landstriche brach.

Der Aufgabenkreis der Wanderfürsorgerin ist nach dem oben Dargelegten ein sehr großer. Begeisterung für diese Arbeit und Underdrossenseit heit dabei sind Voraussehung, ebenso auch körperliche Tüchtigkeit zu diesem anstrengenden Beruf, der selbstverständlich eine eingehende spezielle Schulung erheischt.

Eine vom Landesausschuß der Zentrale für Sänglingssürjorge gewählte Kommission von Sachverständigen hat den Unterrichtsplan für Sänglings-Wanderfürsorgerinnen in Bayern aufgestellt. Voraussehung für die

Zulaffung zur Ausbildung ist der Nachweis über den erfolgreichen Besuch einer höheren Mädchenschule, Frauenschule ober einer gleich= wertigen Anftalt; Atteft eines Bertrauensarztes der Zentrale über gesundheitliche Eignung, Alter der Bewerberin nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre. Ferner sechsmonatliche Ausbildung in Pflege bes gesunden und franken Säuglings in bon der Zentrale anerkannten Anstalten, Aleußerung der ausbildenden Stelle über die Eignung der Schülerin für die spezielle Aufgabe einer Säuglings-Wanderfürsorgerin. Die Ausbildung als folche erfolgt in einem weiteren sechsmonatlichen, theoretischen und praktischen Kurs in sozialer Sänglingsfürsorge. Der theoretische Unterricht dauert zwei Monate und erstreckt sich auf solgende Gebiete: Sänglingssterblichkeit und ihre Ursachen, Mittel zu ihrer Befämpfung, Besprechung aller Ginrichtungen ber offenen und geschloffenen Säuglingsfürsorge, Kleinkinderfürforge. Für diesen Zweig der Musbildung sind mit Einschluß seminaristischer Uebungen (Halten von Vorträgen, Diskuffionen) 28 Stunden vorgesehen. Es solgt Unterricht in Tuberkulose-, Krüppel- und Schwachsinnigenfürsorge (sechs Stunden), weiter in hygienischen Fragen: Wohnungshygiene, Milchkunde, Impf= wesen (sech3 Stunden). Dann Vorträge über Säuglings- und Kinderkrankheiten (auch ansteckende) in Beziehung zur Säuglingsfürsorge (zwölf Stunden), erste hilfe bei Erkrankungen und Verlezungen mit Uebungen (sechs Stunden), endlich Kostkinderwesen, Waisenpflege, Bor= mundschaft, Mutterschutz, Armenwesen, Ber- sicherungsgesetzgebung (16 Stunden). Es entfallen auf die Woche zirka neun theoretische Stunden, außerhalb derselben haben sich die Schülerinnen praktisch zu betätigen an Be-Kinderambulatorien, Kinder= ratungsstellen, Milchtüchen, Tuberkulosefürsorge= spitälern, Dann folgt eine sechswöchentliche Ausbildung in Wochenpflege in einer Entbindungsanstalt, wo auf Neugeborenenpflege und Stilltechnik besonders zu achten ist. Den Schluß bildet eine achtwöchentliche praktische Fürsorgetätigkeit unter Anleitung und Aufsicht. Nach zweiwöchentlicher Paufe findet dann die Prüfung statt. Dieser Unterrichtsplan mag manchem überreich erscheinen, allein die praktische Fürsvorge erheischt ein Vertrautsein auch mit all den gelegentlich hereinragenden Gebieten, nur eine gründliche Ausbildung befähigt zu erfolg-reichem und autoritativem Auftreten.

Die Tätigkeit der Wanderfürsorgerin wird sich zunächst nur auf jene Bezirke erstrecken tonnen, die durch große Säuglingssterblichkeit vorragen; bis die notwendige Zahl ausgebildet ift, dürften immer noch ein bis zwei Jahre vergehen, zudem wird ihre Tätigkeit im einszelnen Bezirk nur eine vorübergehende sein. Damit aber auch nicht der Erfolg nur ein porübergehender fei, bedürfen wir zur Ginleitung und zur dauernden Fortsetzung ihrer Tätigkeit einer großen Anzahl anfässiger, "örtlicher Fürsorgerinnen". Hier ist die Mitarbeit der Damen des Bayerischen Frauenvereins vom

> DIALEN ENGELHARDS

NTISEPTISCHER

DIACHYLON

Roten Kreuz im weitgehenden Mage erwünscht und erbeten. (Schluß folgt.)

#### Baumwollene Kenftericheiben.

Die amerikanischen Schulbehörden haben in den letten Jahren in dem Streben nach einer Verbesserung der Schulhngiene manche bemerkenswerte Erfolge errungen; nun berichtet John B. Todd in einem Auffat des Scientific American über einen intereffanten neuen Bersuch, der in der gleichen Richtung unternommen wurde und so überraschend günstige Ergebnisse zeitigte, daß seine Wiederholung in großem Maßstabe vorgesehen wird. Es handelt sich dabei um nichts anderes als die Einführung von "baumwollenen Fenstern" in den Klassenzimmern vielbesuchter Schulen bezw. um eine verminderte Benutung des Glases als Fenfterscheibe. Man ging von der Erkenntnis aus, daß Glas als starker Wärmeleiter die äußere Temperatur weitergibt, ohne zugleich der Luft Zutritt zu gestatten: Versuche mit Stoffenstern zeigten dann, daß baumwollene Fenster durch-aus genug Licht durchlassen und dabei in sehr glücklicher Regulierung auch eine ftändige Zufuhr frischer Luft ermöglichen. Die Aufgabe war, einem vielbenutten Klassenzimmer sowohl genügend Lust als Licht zu verschaffen, und dabei, bei Bermeidung von Zugluft, eine Regelung der Temperatur zu erreichen. Das Zimmer, in dem der erste Versuch durchgeführt wurde, ist mit einem mechanischen Fächer versehen, der warme Luft in den Raum einführt: unter den Fenstern liegen auch Röhren der Dampsheizung. Das Zimmer hat fünf nach Often liegende große Fenster, die naturgemäß im Winter während des Unterrichts verschlossen gehalten werden müffen. Man beschloß nun. aus den unteren Teilen der Fenster —-die in ihrer Flächenausdehnung nicht weniger als 90: 100 Zentimeter messen — die Glasscheiben herauszunehmen und durch einen ungebleichten Baumwollstoff zu ersetzen. Nachdem dies ge-schehen war, blieben die Fenster während des Unterrichtes im Winter fozusagen geöffnet. Durch die Poren des Stoffes erfolgte eine ftete Luftgufuhr. Die sonst in stark besetten Rlaffen= zimmern besonders in den Wintermonaten bemerkbare stickige oder muffige Atmosphäre verschwand vollkommen, und auch die Reizungen und Erkrankungen ber Luftwege ber Schüler Huften und Schnupfen — hörten bald auf. Rlagen über Ropfschmerzen wurden nicht mehr laut. Am Morgen, vor Beginn des Unterrichts, schließt der Schuldiener die Fenster und führt bem Zimmer mit Silfe bes mechanischen Fächers genügend warme Luft zu, um eine normale Temperatur zu erziehlen. Durch Beimengung von Dampf wird die nötige Feuchtigkeit eingeführt. Wenn der Unterricht beginnt, werden die Glasfenfter beseitigt und die Zufuhr warmer Luft abgesperrt. Nun siten die Kinder neben den offenen Fenftern, nur durch den dunnen

Baumwollstoff vor der äußeren Wintertemperatur getrennt. Das Ueberraschende dabei ift, daß die Zimmertemperatur mit ebenso geringen Schwierigkeiten auf ihrer Sohe gehalten werden konnte, als wären die Fensteröffnungen durch Glas= scheiben geschlossen. Rur bei besonders starken Winden verringerte man die luftdurchläffigen Zugluft kam nicht bor; Stoffflächen. Schnelligkeit der von der Dampfheizung ausströmenden warmen Luftwogen ift größer als die langsam und gleichsam gesiebt durch den Stoff einströmende kalte Luft von außen. Da außerdem das Glas 20 Mal mehr Wärme nach außen ausstrahlt als die Baumwolle, blieb die Temperatur warm. 18 Mal wurden Unter= suchungen des Staubgehaltes der Rlaffenzimmer= luft vorgenommen. Er erwies sich als um 33 Prozent geringer wie früher bei geschlossenen Glasfenstern. Der Teuchtigkeitsgehalt ber Luft ftimmte mit dem der Luft im Freien fast völlig überein, und die eingesetzten Baumwollflächen behinderten den Lichteinfall in das Rlaffenzimmer nicht, wobei selbstverständlich voraus= gefett wird, daß die Stoffenfter fauber gehalten werden, damit fich in ihnen tein Staub feftfett, der den Lichtstrahlen den Weg versperrt. Interessanteste ist nun, daß die geistige Auf= nahmefähigkeit und Arbeitskraft der Kinder in dem "Freiluftklaffenzimmer" erheblich viel größer waren, als in den mit Glasscheiben verschlossenen Schulzimmern. Der Gesundheitszustand der Kinder hob sich. Die Lehrer anderer Klassen, die anfangs dem Versuche skeptisch gegenüberstanden, folgten bald dem Beispiele mit gleichem Erfolge, und nun find bereits verschiedene andere amerikanische Schulen dazu übergegangen, dieje "Baumwollfenfter" in ben Rlaffenzimmern einzuführen.

#### Geburtsfartenertrag für Blinde im Juli und Auguft 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung ber Hebammen aus dem Kanton 1 Gabe im Betrage von Fr. Aargan Appenzell " " Bern Genf Graubünden St. Gallen " 15. — " 25. — Schaffhausen Thurgau Bürich Total i. Juli-Aug. 27 " " Fr. 174. 50

In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns das erzielte hohe Refultat doppelt.

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Gifer für unsere gute Sache nicht nachlaffen!

> Die Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwefens, Langgaffe=St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Druckfachen immer nachzubestellen.

#### Hebammen

bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
"Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer Okic's Wörishofener
Tormentill-Seife und Crème.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund-sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung

im Laufe all dieser vielen Jahre im Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

**Tormentill-Seife** 

Stiche gelassen.

zu 65 Cts. das Stück, Tormentill-Crème

zu 60 Cts. die Tube. Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

WUND-PUDER Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privatienst ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen.

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

Singer's hyg. Zwieback

●**J**ede Wöchnerin kräftigt.

ährstoff in Fülle (856 a

🗖 eben auch die bekannten

ier- u. Milch-Nudeln Singer.

abatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel.

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Jur Notiz. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralborftand. — Krankenkasse. — Todesanzeige. Zur Notiz. — 21. Schweiz. Hebammentag in Zürich, Bericht über die Delegiertenbersammlung (Schluß). — Bereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Baselstadt, Baselstadt, Baselstadt, Baselstadt, Binterthur. — Organisation der Säuglingssürsorge auf dem Lande. — Baumwollene Fensterscheiben. — Geburtskartenertrag im Juli und August. — Anzeigen.

## **Einige Vorteile**





## am Wochenbett und in der Kinderstube

Anregung der Milchsekretion: klinisch unzweideutig festgestellt.

Hebung des Kräftezustandes bei Schwangeren, Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern.

Angenehmer Geschmack: durch Zusatz von Ovomaltine wird die Durchführung von Milchkuren selbst bei empfindlichen Patienten, die sonst Milch nicht vertragen, ermöglicht.

Einfache Zubereitung: kein Kochen, blosses Einstreuen und Umrühren in warmer Milch.

Leichte Verdaulichkeit.

Vollständige Assimilation.

Gratismuster an Hebammen durch die

851

# Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. Wander A.-G., Bern

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25





## Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13 **BERN** 13 Bubenbergplatz

Filialen: Lausanne, 8, Rue Haldimand; Genf, 5, Rue du Commerce

# Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen

### Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Spezialabteilung für Bandagen

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. — Man verlange unsern "K"-Katalog.

Telephon

Fabrik

445 Magazin Telephon Sanitätsmagazin

## G. Klöpfer, Bern

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Wohnung Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

5. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider





#### **Beste Bezugsquelle**

## Hebammenari

bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



"Bernai Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN KNARE 8 MONATE AIT WURDE GENÄHRT BERNA

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

----veitaus die beste **bebammen**= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken. Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abfülurmittle wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 884

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Sterilisierte

## Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



#### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Zwiebackbäckerei OPPLIGER,

Aarbergergasse Nr. 23 - Bern

Kleieextraktpräparate

<u>ତ୍ର ଚାରାବାରାଜ ବାରାବାରାର ବାରାବାରୀ ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ବାରାବାର ।</u>

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

883



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

880

#### Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crême, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
etch mochte Ihnen kurz ein Zengnis von der Heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crême geben. Im Frühjahr hatte ich ennen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crême empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch
grossen Erfolg

grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

#### TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen. Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 60 Cts., und Tormentill-Seife zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

## 

as von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

### Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

#### 'l'abletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

#### Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch.** Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25.

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg



Durch die Benützung der

#### Körperund Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten. Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.

### ්ර Nährzucker "Soxhletzucker"

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte

Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für

ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für
Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Militer. In Dosen von Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.80 M. 881

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen Klappwagen Liegestühle Gébrauchs- und Luxus-Korbwaren

im Verkaufsmagazin der

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik Stettler & Ingold, Bern

Berücksichtiget bei euren Ginfaufen jest diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Hebamme" inserieren!

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von

Wohlschmeckend - Leicht verdaulich — Billig.

Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

(in Pulver- und Tablettenform) seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen! Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 860

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3.50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

#### Sie kaufen am besten! **Gummi-Bettstoffe**

- - Schwämme
- Spielzeug
- Krankenkissen
- Wärmeflaschen

Koller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Frau E. Schreiber, 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestle's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

#### Bebammen!

Kauft bei denjenigen Firmen, die in der "Schweizer Sebamme" inferieren. 

### Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

#### Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden :-: kann, da leistet das :-:

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend: :-: fach bewährte :-.

# **Epprecht's Kindermehl**

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

#### Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches Nährmittel bestens empfohlen. :-: Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungs-störungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzögliche Erfahrungen gemacht.

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko H. Epprecht & Cie., Murten.



Deckenhalter

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr – Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 867b



Kräftigungsmittel

#### Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

#### Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken